

Abkürzungsglossar: (Webbasierte Anwendungsintegration)

<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>	<i>Erklärung</i>
ASP	Application Service Provider	Betreibt eine Anwendung die dem Kunden über öffentliche Netze angeboten wird
AJAX	Asynchronous JavaScript and XML	Bezeichnet ein Konzept der asynchronen Datenübertragung zwischen einem Server und einem Browser, welches es ermöglicht innerhalb einer HTML-Seite eine HTTP-Anfrage durchzuführen ohne die Seite komplett neu laden zu müssen.
API	Application Programming Interface	Ist die Schnittstelle eines Programmes, über die externe Applikationen dieses Programm steuern oder auf die Inhalte zugreifen können
ARP	Address Resolution Protocol	ist ein Netzwerkprotokoll das die Zuordnung von Internetadressen zu Hardwareadressen möglich macht.
ARP	Adaptive Routing Protocol	sind Algorithmen für unter anderem Routing im Internet. Sie haben nicht das Ziel, den kürzesten Weg zwischen zwei (entfernten) Routern zu finden, sondern konzentrieren sich auf andere Netzeigenschaften.
ACID	Atomicity, consistency, isolation, durability	Eigenschaften die in Transaktionssystemen lebenswichtig sind
BPEL	Business Process Execution Language	ist eine XML-basierte Sprache zur Beschreibung von Geschäftsprozessen, deren einzelne Aktivitäten durch Webservicesimplementiert sind.
CGI	Common Gateway Interface	ist ein Standard im Web für den Datenaustausch zwischen einem Webserver und Programmen (oder Skripten), die auf diesem bereitstehen. Hierbei können die serverseitigen Programme, die z. B. von HTML-Dateien aus aufgerufen werden können, sowohl Daten vom Browser empfangen (etwa Formulareinträge) als auch neu generierte Daten an den Browser verschicken (etwa eine HTML-Seite). CGI ist also eine schon länger bestehende Variante, Webseiten dynamisch bzw. interaktiv zu machen.
CRLF	Carriage Return Line Feed	Heißt neue Zeile ^^
CICS	Customer Information Control System	ist ein weit verbreitetes Transaktionssystem von IBM.
CSS	Cascading Style Sheets	sind eine HTML-Erweiterung, die echte Formatvorlagen für Webseiten ermöglicht. CSS sind ideal für die Entwicklung einheitlicher Layouts für große Webseiten.
CRM	Customer Relationship Management	bezeichnet die Verwaltung von Kundenbeziehungen
ccTLD	Country Code Top Level Domain	Länder-Domainnamen, die von der ICANN (Internet Corporation for Assigned Names and Numbers, www.icann.org) vergeben werden. Länder-Codes (z.B. ".de") dienen dabei zur Kennzeichnung der jeweiligen Domains der Länder.

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
DMZ	<b>Demilitarized Zone</b>	bezeichnet ein Computernetzwerk mit sicherheitstechnisch kontrollierten Zugriffsmöglichkeiten auf die daran angeschlossenen Netzwerkknoten (Computer,Router, etc.)
DN	<b>Distinguished Name</b>	Ein einzelnes Objekt wird eindeutig durch den <i>Distinguished Name</i> (DN) identifiziert (z.B. <i>uid=juser,ou=People,ou=webdesign,c=de,o=acme</i> ). Dieser setzt sich aus einzelnen <i>Relative Distinguished Names</i> (RDN) zusammen Er dient zur eindeutigen Benennung eines Knotens innerhalb des LDAP-Baumes. Ausgehend von der Wurzel, dem Base-DN, erweitern alle anderen Knoten den DN um jeweils eine Ebene. Dabei muss jedes Mal wieder ein eindeutiger DN entstehen
DSA	<b>Directory System Agent</b>	Die Software die den X.500 Directory Service als Teil der directory information base zur Verfügung stellt. Im allgemeinen ist jeder DSA für die Verzeichnisinformationen jeder einzelnen Organisation bzw. Organisationseinheit zuständig.
DSP	<b>Directory System Protocol</b>	Ein X.500-Protokoll, das von den DSA benutzt wird, um mit anderen DSAs zu kommunizieren. Das DSP-Protokoll dient der Übertragung der Verzeichnisinformationen. Eingeleitet wird die Übertragung durch die Authentifizierung der Server mit dem DOP-Protokoll.
DUA	<b>Directory User Agent</b>	Die Software, die den Zugang des Directory Service von X.500 in Bezug auf den Directory-Benutzer regelt. Der Benutzer eines Directory Service kann dabei eine natürliche Person oder ein anderes Software-Element sein.
DAP	<b>Directory Access Protocol</b>	
DIT	<b>Directory Information Tree</b>	ist der globale Informations-Baum, der in Verzeichnisdiensten, wie X.500 eingesetzt wird. Er besteht aus Einträgen, die mit den Informations-Objekten des X.500-Directories korrespondieren. Im dem hierarchisch strukturierten Verzeichnisbaum sind die Objekte in Objektgruppen zusammen gefasst. Eine solche Hierarchie ist vergleichbar einer postalischen Adressenstruktur.
DNS	<b>Domain Name System</b>	Das DNS ist eine weltweit auf tausende von Servern verteilte hierarchische Datenbank, die den Namensraum des Internets verwaltet. Dieser Namensraum ist in Zonen unterteilt, für die jeweils unabhängige Administratoren zuständig sind. Für lokale Anforderungen (etwa innerhalb eines Firmennetz) – ist es auch möglich, ein vom Internet unabhängiges DNS zu betreiben. Hauptsächlich wird das DNS zur Umsetzung von Domainnamen in IP-Adressen (forward lookup) benutzt.

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
DOP	<b>D</b> irectory <b>O</b> perational <b>B</b> inding <b>M</b> anagement <b>P</b> rotocol	Das DOP-Protokoll ist für die Authentifizierung zwischen den Meta-Directories zuständig. Mit dieser Authentifizierung wird die gesicherte Übertragung der Verzeichnisinformationen zwischen zwei Directory System Agents (DSA) eingeleitet und über das DSP-Protokoll abgewickelt.
EDI	<b>E</b> lectronic <b>D</b> ata <b>I</b> nterchange	bezeichnet als Sammelbegriff alle elektronischen Verfahren zum asynchronen und vollautomatischen Versand von strukturierten Nachrichten zwischen Anwendungssystemen unterschiedlicher Institutionen.
EJB	<b>E</b> nterprise <b>J</b> ava <b>B</b> eans	Sind standardisierte Komponenten innerhalb eines J2EE-Servers (Java 2 Enterprise Edition). Sie vereinfachen die Entwicklung komplexer mehrschichtiger verteilter Softwaresysteme mittels Java. Im Gegensatz zu den Java Beans die für die Präsentation eingesetzt werden, also z.B. als visuelle Steuerelemente (Buttons, Scrollbars), stellen Enterprise Java Beans wichtige Konzepte für Unternehmensanwendungen bereit, z.B. Transaktions-, Namens- oder Sicherheitsdienste, die für die Geschäftslogik einer Anwendung benötigt werden.
FTP	<b>F</b> ile <b>T</b> ransfer <b>P</b> rotocol	ist ein Netzwerkprotokoll zur Dateiübertragung über TCP/IP-Netzwerke. FTP ist in der Anwendungsschicht des <a href="#">TCP/IP-Protokollstapels</a> angesiedelt. Es wird benutzt, um Dateien vom <a href="#">Server</a> zum <a href="#">Client</a> ( <a href="#">Download</a> ), vom Client zum Server ( <a href="#">Upload</a> ) oder clientgesteuert zwischen zwei Servern zu übertragen. Neben dem File Transfer Protocol (FTP) gibt es auch noch das IBM Transfer Protocol, welches die Verbindung von PC zu <a href="#">Mainframe</a> -Umgebungen ermöglicht.
FDDI	<b>F</b> iber <b>D</b> istributed <b>D</b> ata <b>I</b> nterface	ist eine Ende der 1980er Jahre entwickelte 100 MBit/s standardisierte <a href="#">Netzwerkarchitektur</a> für <a href="#">lokale Netzwerke</a> . Als Medium werden Glasfaserkabel in einem doppelten, gegenläufigen Ring mit Token-Zugriffsmechanismus verwendet.
GSM	<b>G</b> lobal <b>S</b> ystem for <b>M</b> obile <b>C</b> ommunications	ist ein volldigitaler Mobilfunknetz-Standard, der hauptsächlich für Telefonie aber auch für leitungsvermittelte und paketvermittelte Datenübertragung sowie Kurzmitteilungen genutzt wird. Es ist der erste Standard der sogenannten zweiten Generation („2G“) als Nachfolger der analogen Systeme der ersten Generation und ist der weltweit am meisten verbreitete Mobilfunk-Standard.
GPRS	<b>G</b> eneral <b>P</b> acket <b>R</b> adio <b>S</b> ervice	Es handelt sich um eine Erweiterung des <a href="#">GSM-Mobilfunk</a> -Standards um <a href="#">paketorientierte</a> Datenübertragung. Das heißt, die Daten werden beim Sender in

<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>	<i>Erklärung</i>
		einzelne Pakete umgewandelt, als solche übertragen und beim Empfänger wieder zusammengesetzt. Die GPRS-Technik ermöglicht bei der Bündelung aller 8 GSM-Zeitschlitz eines Kanals theoretisch eine Datenrate von 171,2 kBit/s.
gTLD	Generic Top Level Domain	Bezeichnet Domains, die nicht auf Regionen beschränkt sind. Wie bspw. „.org“ oder „.com“
HTML	Hypertext Markup Language	dient der Darstellung von meist statischen Inhalten wie Texten, Bildern und <a href="#">Hyperlinks</a> in einem <a href="#">Webbrowser</a> . Neben den vom Browser angezeigten Inhalten einer <a href="#">Webseite</a> enthält HTML auch Metainformationen, die die Intention oder Bedeutung des Textes zusammenfassen aber auch Informationen über z.B. die Sprache geben. HTML beschreibt Informationen im Sinn einer Auszeichnungssprache. HTML wurde vom <a href="#">World Wide Web Consortium</a> (W3C) bis Version 4.01 weiterentwickelt, darauf folgende Versionen heißen <a href="#">XHTML</a> .
HTTP	Hypertext Transfer Protocol	ist ein <a href="#">Protokoll</a> zur Übertragung von Daten über ein Netzwerk. Es wird hauptsächlich eingesetzt, um <a href="#">Webseiten</a> und andere Daten aus dem <a href="#">World Wide Web</a> (WWW) in einen <a href="#">Webbrowser</a> zu laden.
HR	Human Resource	ist ein moderner Begriff der <a href="#">Ökonomie</a> für <a href="#">Arbeitskräfte</a> und <a href="#">Personal</a> .
HSCSD	High Speed Circuit Switched Data	ist eine Erweiterung des <a href="#">GSM-Mobilfunk</a> -Standards um schnellere Datenübertragung zu erreichen. Technisch handelt es sich um eine Bündelung mehrerer benachbarter Zeitschlitz auf eine logische Verbindung
IIOB	Internet Inter ORB Protocol	Es handelt sich dabei um ein in <a href="#">CORBA</a> definiertes Protokoll auf der Basis von <a href="#">GIOP</a> , mit dem <a href="#">ORBs</a> über das <a href="#">Internet kommunizieren</a> können, um <a href="#">Methodenaufrufe</a> von <a href="#">Objekten</a> auf anderen <a href="#">Rechnern</a> durchzuführen.
IP	Internet Protocol	Vom <a href="#">Übertragungsmedium</a> unabhängige Schicht. Mittels <a href="#">IP-Adresse</a> und <a href="#">Subnetzmaske</a> können Computer innerhalb eines Netzwerkes in logische Einheiten (Subnetze) gruppiert werden. Auf dieser Basis ist es möglich, Computer in größeren Netzwerken zu adressieren und Verbindungen zu ihnen aufzubauen, da logische Adressierung die Grundlage für <a href="#">Routing</a> (Wegwahl und Weiterleitung von Netzwerk-Paketen) ist. Das Internet Protocol stellt die Grundlage des <a href="#">Internets</a> dar.
IM	Instant Messaging	ist ein <a href="#">Dienst</a> , der es ermöglicht, mittels einer <a href="#">Software</a> in <a href="#">Echtzeit</a> mit anderen Teilnehmern zu kommunizieren. Dabei werden kurze <a href="#">Text-Mitteilungen</a> im <a href="#">Push-Verfahren</a> über ein <a href="#">Netzwerk</a> ( <a href="#">Server</a> ) an den Empfänger geschickt, auf die dieser unmittelbar

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
		antworten kann.
ISO	International Organisation for Standardization	ist die internationale Vereinigung von <a href="#">Normungsorganisationen</a> und erarbeitet internationale <a href="#">Normen</a> ( <i>engl. standards</i> ) in allen Bereichen mit Ausnahme der <a href="#">Elektrik</a> und der <a href="#">Elektronik</a> , für die die <a href="#">IEC</a> zuständig ist.
ISDN	Integrated Services Digital Network	ber dieses Netz werden verschiedene <a href="#">Dienste</a> wie <a href="#">Fernschreiben (Telex)</a> , <a href="#">Teletex</a> , <a href="#">Datex-L (leitungsvermittelte Datenübertragung)</a> , <a href="#">Datex-P (paketvermittelte Datenübertragung)</a> und <a href="#">Telefon</a> übertragen und vermittelt. Vor der Einführung des ISDN gab es für die genannten Dienste jeweils eigene Netze,
ICMP	Internet Control Message Protocol	Es dient in <a href="#">Netzwerken</a> zum Austausch von Fehler- und Informationsmeldungen. Obwohl ICMP eine Ebene über IP angeordnet ist (im <a href="#">OSI-Modell</a> die so genannte Vermittlungsschicht (Network Layer)), ist es in IP integriert. Es wird von jedem Router und jedem Rechner erwartet, ICM-Protokoll <i>sprechen</i> zu können.
JDBC	Java Database Connectivity	ist ein <a href="#">API</a> der <a href="#">Java</a> -Plattform, die eine einheitliche Schnittstelle zu <a href="#">Datenbanken</a> verschiedener Hersteller bietet und speziell auf <a href="#">relationale Datenbanken</a> ausgerichtet ist. Zu den Aufgaben von JDBC gehört es, Datenbankverbindungen aufzubauen und zu verwalten, <a href="#">SQL</a> -Anfragen an die Datenbank weiterzuleiten und die Ergebnisse in eine für Java nutzbare Form umzuwandeln und dem Programm zur Verfügung zu stellen.
JMS	Java Message Service	ist eine <a href="#">Programmierschnittstelle</a> (API) der Firma <a href="#">Sun Microsystems</a> für den Austausch von Nachrichten zwischen zwei oder mehr <a href="#">Clients</a> , die in der Programmiersprache <a href="#">Java</a> geschrieben sind. Die API und der zugehörige Dienst unterstützen zwei unterschiedliche Ansätze zum Versenden von Nachrichten, zum einen die <a href="#">Nachrichtenschlangen (message queues)</a> und zum anderen ein Anmelde-Versendesystem ( <i>publish-subscribe</i> ).
LDAP	Lightweight Directory Access Protocol	ist in der <a href="#">Computertechnik</a> ein <a href="#">Netzwerkprotokoll</a> , das die Abfrage und die Modifikation von Informationen eines <a href="#">Verzeichnisdienstes</a> (eine im Netzwerk verteilte <a href="#">hierarchische Datenbank</a> ) erlaubt.
MIME	Multipurpose Internet Mail Extensions	ist ein Kodierstandard, der die Struktur und den Aufbau von E-Mails und anderer Internetnachrichten festlegt. Ferner findet MIME Anwendung bei der Deklaration von Inhalten in verschiedenen Internetprotokollen, so zum Beispiel in <a href="#">HTTP</a>
MAC	Media Access Control	stellt eine der Schichten des <a href="#">OSI-Modells</a> für

<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>	<i>Erklärung</i>
		Datenverbindungen dar. Sie definiert welcher Teilnehmer zu welcher Zeit auf das physikalische Medium zugreifen darf
MTU	Maximum Transfer Unit	beschreibt die maximale Paketgröße, die über ein <a href="#">Netzwerk</a> übertragen werden kann, ohne dass das Datenpaket <a href="#">fragmentiert</a> werden muss. Die MTU wird in <a href="#">Oktetts</a> angegeben. Die MTU wird durch die verwendete Hardware/Technik bestimmt.
NID	Namespace Identifier	Eine Variable, die einen lokalen Namensraum definiert, zum Beispiel in XML Qualifizierte Namen bestehen immer aus einem <b>Präfix</b> , der den Namensraum bezeichnet, und einem <b>lokalen Namensteil</b> , der den Namen des Elements oder Attributs innerhalb des Namensraums bezeichnet.
NSS	Namespace Specific String	Namensraumbezeichner u.U. Strings, die nur untergewissen Namespaces verarbeitet werden können
NTP	Network Time Protocol	ist ein Standard zur Synchronisierung von Uhren in <a href="#">Computersystemen</a> über paketbasierte <a href="#">Kommunikationsnetze</a> . NTP verwendet das verbindungslose Netzwerkprotokoll <a href="#">UDP</a> . Es wurde speziell dafür entwickelt, eine zuverlässige Zeitgabe über Netzwerke mit variabler Paketlaufzeit ( <a href="#">Ping</a> ) zu ermöglichen.
OID	<b>Object ID</b>	sind weltweit eindeutige Kennzeichnungen für Objekte Objekte sind persistente, wohldefinierte Informationen, Definitionen oder Spezifikationen und werden als Identifikationen (IDs) und Kodierungen wiedergegeben.
OSI	<b>Open Systems Interconnection</b>	beschreibt international vereinbarte Standards, mit denen offene Systeme arbeiten sollten, und definiert die Regeln für die Implementierung dieser Normen. Die OSI-Standards sind frei verfügbar und nicht durch Lizenzen geschützt.
OGSA	Open Grid Service Architecture	Sichert Interoperabilität auf heterogenen Systemen so das verschiedene Ressourcen miteinander kommunizieren und Informationen austauschen können, zu.
ODBC	Open DataBase Connectivity	ist eine standardisierte <a href="#">Datenbankschnittstelle</a> , die <a href="#">SQL</a> als <a href="#">Datenbanksprache</a> verwendet. ODBC bietet also eine <a href="#">Programmierschnittstelle</a> (API), die es einem Programmierer erlaubt, seine <a href="#">Anwendung</a> relativ unabhängig vom verwendeten <a href="#">Datenbankmanagementsystem</a> (DBMS) zu entwickeln, wenn dafür ein ODBC- <a href="#">Treiber</a> existiert.
PDA	Personal Digital Assistant	

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Erklärung</b>
REST	<b>Representational State Transfer</b>	bezeichnet ein Architekturkonzept für skalierbare verteilte <a href="#">Hypermedia</a> -Informationssysteme wie das <a href="#">World Wide Web</a> .
RDS	Resolver Discovery Service	Wenn eine URN zu einem Dokument aufgelöst werden soll, so nutzt man diesen Service. 1. Man schickt NID zum Res. Disc. Server der liefert den entsprechenden URN-Resolver 2. An diesen Schickt man den NSS und liefert aufgrund dessen, eine URL zurück, an der das gewünschte Dokument zu finden ist. 3. Die URL wird an den Informationsanbieter geschickt, und dieser antwortet mit dem entsprechendne Dokument.
RDN	Relative Distinguished Name	Dieser Name bezeichnet ein bestimmtes Attribut eines Objektes. (Quasi den Letzten und somit eindeutigen Teil des DN) Wenn „/O=Internet /DC=DE /DC=WINFAQ /CN=FAQ /CN=WINFAQ.ZIP“ die DN ist, ist „CN=WINFAQ.ZIP“ der RDN Name.
RARP	Reverse Address Resolution Protocol	ist ein <a href="#">Netzwerkprotokoll</a> , das die Zuordnung von Internetadressen zu Hardwareadressen ermöglicht. RARP sendet dazu ein <i>RARP Request-Broadcast</i> mit der eigenen <a href="#">MAC-Adresse</a> als Inhalt an die am Netzwerk angeschlossenen Rechner. Ein <a href="#">RARP-Server</a> , welcher alle Zuordnungen IP- zu MAC-Adressen kennt, sendet daraufhin eine Antwort mit der IP-Adresse an die anfragende MAC-Adresse ( <i>RARP-Reply</i> ).
RMI	Remote Method Invocation	ist der Aufruf einer <a href="#">Methode</a> eines entfernten <a href="#">Java-Objekts</a> und realisiert die Java-eigene Art eines sog. <a href="#">RPC</a> . „Entfernt“ bedeutet dabei, dass sich das Objekt in einer anderen <a href="#">Virtuellen Maschine</a> befinden kann, die ihrerseits auf einem entfernten Rechner oder auf dem lokalen Rechner laufen kann. Dabei sieht der Aufruf für das aufrufende Objekt (bzw. dessen Programmierer) genauso aus, wie ein lokaler Aufruf, es müssen jedoch besondere <a href="#">Ausnahmen</a> abgefangen werden, die zum Beispiel einen Verbindungsabbruch signalisieren können.
RYO	Roll Your Own („selbst gedrehte“)	Bezeichnet selbst entwickelte Anwendungen
RSS	Really Simple Syndication RDF Site Summary	Ist eine Technik, die es dem Nutzer ermöglicht, die Inhalte einer Webseite – oder Teile davon – zu abonnieren. Technisch gesehen ist <b>RSS</b> eine Familie von <a href="#">XML</a> -basierten Dateiformaten. Die Abkürzung <i>RSS</i> hat in den verschiedenen technischen Spezifikationen eine unterschiedliche Bedeutung: <b>Rich Site Summary</b> in den RSS-Versionen 0.9x <b>RDF Site Summary</b> in RSS 1.0 <b>Really Simple Syndication</b> in RSS 2.0
RDF	<b>Resource Description Framework</b>	als Grundstein für das <a href="#">Semantische Web</a> entwickelt ist eine <a href="#">formale Sprache</a> zur Bereitstellung von <a href="#">Metadaten</a> im <a href="#">World Wide Web</a> Die Idee ist, Eigenschaften von Ressourcen im World Wide Web in einer maschinell verarbeitbaren Form zu beschreiben. Solche

<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>	<i>Erklärung</i>
		Beschreibungen können nach dem <b>RDF-Modell</b> als <a href="#">Graph</a> oder nach der <b>RDF-Syntax</b> als <a href="#">XML-Hypertext</a> vorliegen. RDF wird erweitert durch das <a href="#">RDF-Schema</a> , mit der komplexere Beziehungen zwischen Ressourcen beschrieben werden können.
SOAP	<b>ursprünglich</b> für Simple Object Access Protocol	ist ein <a href="#">Protokoll</a> , mit dessen Hilfe <a href="#">Daten</a> zwischen <a href="#">Systemen</a> ausgetauscht und <a href="#">Remote Procedure Calls</a> durchgeführt werden können.
SOA	Service Oriented Architecture	beschreibt eine Software-Infrastruktur, in der die wesentlichen Funktionen einer Anwendung bzw. Softwaremodule als Service organisiert sind. Services können beliebig verteilt sein und lassen sich dynamisch zu Geschäftsprozessen verbinden. SOA legt hierbei die Schnittstellen fest, über die andere Systeme via Netzwerk diese Dienste nutzen können.
SoC	Service Oriented Computing	ist ein neues Muster zur Erstellung von Anwendungen: Anwendungen werden als Kollektion von Diensten aufgefasst, die durch Kompositionsmechanismen aggregiert werden. Der Architekturstil, der SoC unterstützt, ist die „ <a href="#">Service</a> -orientierte Architektur“ (SOA).
SaaS	Software as a Service	Ist ein Model der Lieferbarkeit von Software und Bereitstellung von Ressourcen. Ein Unternehmen stellt so die Software für den Nutzer wartungsarm , pflegeleicht, und mit Support für die täglichen Operationen des Kunden zu Verfügung.
SMTP	Simple Mail Transfer Protocol	ist ein <a href="#">Protokoll</a> der <a href="#">Internetprotokollfamilie</a> , das zum Austausch von <a href="#">E-Mails</a> in <a href="#">Computernetzen</a> dient. Es wird dabei vorrangig zum Einspeisen und zum Weiterleiten von E-Mails verwendet, zum Abholen von Nachrichten kommen spezialisierte Protokolle, zum Beispiel das <a href="#">POP3</a> -Protokoll oder das <a href="#">IMAP-Protokoll</a> , zum Einsatz.
SLA	Service Level Agreement	bezeichnet eine Vereinbarung zwischen Auftraggeber und Dienstleister, die wiederkehrende Dienstleistungen für den Auftraggeber in den Kontrollmöglichkeiten transparenter gestaltet durch genaue Beschreibung zugesicherter Leistungseigenschaften wie etwa der Reaktionszeit, Umfang, Schnelligkeit. Wichtiger Bestandteil ist hierbei die Dienstgüte ( <a href="#">Servicelevel</a> ).
SQL	Structured Query Language	ist eine <a href="#">deklarative Datenbanksprache</a> für <a href="#">relationale Datenbanken</a> .
SSL	Secure Sockets Layer	ist ein <a href="#">Verschlüsselungsprotokoll</a> für <a href="#">Datenübertragungen</a> im <a href="#">Internet</a> .
TTL	Time To Live	ist der Name eines Header-Felds des <a href="#">Internetprotokolls</a> , das verhindert, dass unzustellbare <a href="#">Pakete</a> unendlich lange

<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>	<i>Erklärung</i>
		weitergeroutet werden.
TCP	Transmission Control Protocol	ist eine Vereinbarung (Protokoll) darüber, auf welche Art und Weise Daten zwischen Computern ausgetauscht werden sollen. Alle Betriebssysteme moderner Computer beherrschen TCP und nutzen es für den Datenaustausch mit anderen Rechnern. Das Protokoll ist ein <a href="#">zuverlässiges, verbindungsorientiertes Transportprotokoll</a> in <a href="#">Computernetzwerken</a> .
TLD	Top Level Domain	Jeder Name einer <a href="#">Domain</a> im <a href="#">Internet</a> besteht aus einer Folge von durch Punkte getrennten Namen. Die Bezeichnung <b>Top-Level-Domain</b> bezeichnet dabei den letzten Namen dieser Folge und stellt die höchste Ebene der <a href="#">Namensauflösung</a> dar.
TP-Systems	Transaction Processing System	Is eine Art Informationssystem. Es sammelt, speichert, verändert und ruft Transaktionen einer Organisation auf. Eine Transaktion beschreibt dabei einen Event der Daten generiert oder modifiziert.
TP-Monitor	Transaction Processing Monitor	Der TP-Monitor verwaltet die Ressourcen einer TP-Monitor-Umgebung, für die die ACID-Eigenschaften gelten müssen. Daraus folgt, dass die Daten der Datenbanken mit den Informationen des TP-Monitores koordiniert werden müssen.
TPM	Siehe TP-Monitor	
URN	Uniform Resource Name	ist ein <a href="#">Uniform Resource Identifier</a> (URI) mit dem Schema urn, der als dauerhafter, <b>ortsunabhängiger</b> Bezeichner für eine <a href="#">Ressource</a> dient. Der Aufbau: URN:NID:SNID:NSS identifizierung kennung: namespace:subnamespace:namespacespecificstring
URL	Uniform Resource Locator	Ist ein <a href="#">Uniform Resource Identifier</a> . URLs identifizieren eine Ressource über ihren primären Zugriffsmechanismus (häufig <a href="#">http</a> oder <a href="#">ftp</a> ) und den Ort (engl. <i>location</i> ) der Ressource in <a href="#">Computernetzwerken</a> .
UNS	URN Naming Service	Löst URN's auf, und stellt die zugehörigen URL's fest.
URI	Uniform Resource Identifier	ist ein Benennungsschema, welches alle Ressourcen im Internet mit einem eindeutigen Namen ausstattet. Ein URI ist per Definition entweder ein URL (Uniform Resource Locator) oder ein URN (Uniform Resource Name).
UDP	User Datagram Protocol	Ist ein minimales verbindungsloses Netzwerkprotokoll. UDP stellt einen verbindungslosen nicht-zuverlässigen Übertragungsdienst bereit. Das bedeutet, dass es keine Garantie gibt, dass ein einmal gesendetes Paket auch ankommt oder dass Pakete in der gleichen Reihenfolge ankommen, in der sie gesendet wurden. Eine Anwendung, die

<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>	<i>Erklärung</i>
		<p>UDP nutzt, muss daher gegenüber verloren gegangenen und umsortierten Paketen unempfindlich sein oder selbst entsprechende Korrekturmaßnahmen beinhalten.</p> <p>Für die Übertragung des UDP-Paketes ist das Internet Protokoll (IP) vorgesehen. Dieses Protokoll setzt vor das UDP-Paket seinerseits einen weiteren Header, in dem sich die von IP benötigten Daten befinden:</p> <p>IP löscht Pakete etwa bei Übertragungsfehlern oder bei Überlast. Datagramme können daher fehlen.</p> <p>Das UDP-Protokoll bietet hierfür keine Erkennungs- oder Korrekturmechanismen wie etwa TCP.</p> <p>UDP schreibt vor, dass neben den zu übertragenden Daten zusätzliche Informationen mitgesendet werden müssen, die zur Bewältigung der Aufgaben von UDP benötigt werden. Diese Informationen werden vor die Nutzdaten gesetzt als Header.</p> <p>UDP erweitert die Host-zu-Host- auf eine Prozess-zu-Prozess-Übertragung indem ein Zielport einer speziellen Anwendung für die Daten als Ziel angegeben werden kann.</p> <p>(Anwendungs(de)multiplexen)</p>
UDDI	Universal Description, Discovery and Integration	<p>bezeichnet einen <a href="#">Verzeichnisdienst</a>, der die zentrale Rolle in einem Umfeld von dynamischen <a href="#">Web Services</a> spielen soll.</p> <p>Der Verzeichnisdienst besitzt eine <a href="#">SOAP</a>-Schnittstelle. Er enthält Unternehmen, ihre Daten und ihre Services. Dabei kann man in UDDI zwischen drei Arten der Informationen unterscheiden: Den "White Pages", einer Art <a href="#">Telefonbuch</a>, den "Yellow Pages", also die elektronische Entsprechung der <a href="#">gelben Seiten</a>, und den "Green Pages".</p>
WSDL	Web Services Description Language	definiert eine plattform-, <a href="#">programmiersprachen</a> - und <a href="#">protokollunabhängige XML</a> -Spezifikation zur Beschreibung von Netzwerkdiensten ( <a href="#">Web Services</a> ) zum Austausch von Nachrichten.
WS-MEX	Web Services Metadata Exchange	
WS-RF	Web Service Resource Framework	<p>Führt Zustände in Form von Ressourcen für den SOAP-basierten Web Services ein. WS-RF stellt ein Design Pattern vor, welches den Ressourcenzugriff beschreibt. Es stellt eine Überarbeitung des OGSi dar.</p> <p>Anwendungsgebiete für das WS-Resource Framework stellen Grid Computing und Systemmanagement dar.</p>
WS-RM	Web Service Reliable Messaging	Definiert ein aus Bestätigungen basierendes Protokoll, das zuverlässige Nachrichtenübertragung auch für Transportmechanismen unterstützt, welche selbst nicht zuverlässig sind.
WS-Security		
WS-AT	Web Service Atomic Transaction	ACID-konforme Transaktionen sind im Falle von WS für kurzlebige, in sicheren, vertrauenswürdigen

<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>	<i>Erklärung</i>
		Umgebungen durchgeführte Aktivitäten geeignet und werden in WS-AT spezifiziert. Besitzt die All-or-nothing Eigenschaft.
WS-BA	Web Service Business Activity	In WS-BA wird auf Einschränkungen der ACID-Eigenschaften eingegangen. Einzelne Aktionen werden sofort und permanent durchgeführt und auf Fehler wird mit Kompensationsmechanismen reagiert.
WS-Policy		Definiert Policy Assertions, d.h. Zusicherungen über ein bestimmtes Verhalten, die erklärend im Zusammenhang mit WeBservices zu betrachten sind.
WS-Addressing		Definiert, wie Web Service-Adressen unabhängig von der verwendeten Transportschicht in SOAP-Nachrichten ausgedrückt werden. Ist z.B. notwendig um Callbacks auf Basis von Web Services umzusetzen, in diesem Fall ist die Adresse eines Dienstes Bestandteil einer Nachricht zu einem anderen Dienst. -Spezifiziert die Identifikation von Diensten sowie die eindeutige Identifikation von Nachrichten mittels Message-IDs
WIKI	Haiwaiianisch für schnell („quick“)	ist eine im <a href="#">World Wide Web</a> oder einem anderen <a href="#">Hypertext</a> -System verfügbare Seitensammlung, die von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch <a href="#">online</a> geändert werden kann. Wikis ähneln damit <a href="#">Content-Management-Systemen</a> .
WSP	Wireless Session Protocol	Sitzungsprotokoll für verbindungslose und verbindungsorientierte Dienste für <a href="#">WAP</a> .
WTP	Wireless Transaction Protocol	Ist das WAP Transaktionen-Protokoll das zwischen dem Session Protokoll WSP und dem Security Protocol WTLS arbeitet. WTP zerkaut Datenpakete in kleinere Datenpakete und verbindet Datenpakete zu sinnvollen Daten. Außerdem vollzieht WTP nach, welche Pakete angekommen sind, und initiiert eine wiederholte Übermittlung von Paketen, falls dies notwendig ist.
WTLS	Wireless Transport Layer Security	Übernimmt alle Verschlüsselungen in WAP. WTLS ist für die Ver-/Entschlüsselung, die Nutzer-Authentifizierung und die Integrietat der Daten in WAP zuständig.
WDP	Wireless Datagram Protocol	Ist die Transportschicht von WAP. Es leitet Datenpaket von höheren Schichten zu den benötigten Formaten über physisch unterschiedlich Übertragungswege weiter. Beispiele hierfür sind GSM, SMS oder CDMA Packet Data. WDP is passend zu den Unterstützern die in dem jeweiligen Device verfügbar sind, so müssen sich die höheren Layer keine Gedanken mehr über die physische Übertragung machen.
WTA	wireless telephony application	Telefoniedienste und zugehörige Interfaces
WS-I	Web Services Interoperability	Die <a href="#">Web Services Interoperability Organization</a> (WS-I) erarbeitet <a href="#">Richtlinien</a> zur <a href="#">Implementierung</a> und zur Unterstützung von Interoperabilitätstests

<i>Abkürzung</i>	<i>Bedeutung</i>	<i>Erklärung</i>
		von Webservices. Damit sollen die Probleme bei der <a href="#">Interoperabilität</a> bei den verschiedenen Implementierungen von <a href="#">SOAP</a> , <a href="#">WSDL</a> und <a href="#">UDDI</a> ausgeräumt werden.
WAP	Wireless Access Protocol (2.0)	bezeichnet eine Sammlung von <a href="#">Technologien</a> und <a href="#">Protokollen</a> , deren Zielsetzung es ist, <a href="#">Internetinhalte</a> für die langsamere Übertragungsrate und die längeren <a href="#">Antwortzeiten</a> im <a href="#">Mobilfunk</a> sowie für die kleinen Displays der <a href="#">Mobiltelefone</a> verfügbar zu machen.
WML	Wireless Markup Language	ist eine <a href="#">XML</a> -basierte Seitenbeschreibungssprache, die eine stark reduzierte Fassung von <a href="#">XHTML</a> darstellt. Sie ist Teil des <a href="#">Wireless Application Protokoll (WAP)</a> und zur Darstellung veränderlicher Inhalte auf <a href="#">Mobiltelefonen</a> entwickelt worden.
XML	Extensible Markup Language	abgekürzt <b>XML</b> , ist ein Standard zur Erstellung maschinen- und menschenlesbarer Dokumente in Form einer <a href="#">Baumstruktur</a> . XML definiert dabei die Regeln für den Aufbau solcher Dokumente.
X.500		Bei X.500 handelt es sich um eine Empfehlung für einen Verzeichnisdienst von der International Telecommunication Union ( <a href="#">ITU</a> ) im Rahmen der X-Serie (Data Networks and Open System Communications). Die Empfehlung erschien erstmals im Jahr 1988. Eine der Hauptaufgaben der ITU ist es, internationale Standards zur weltweiten Kommunikation vorzuschlagen.
xmlns	XML-NameSpace	